

Schömberger Narren starten in die fünfte Jahreszeit

Hexentaufe und Häsabstauben stehen am Dreikönigstag an – damit ist der offizielle Startschuss für die diesjährige Fasnet gefallen.

■ Von Bernd Helbig

SCHÖMBERG. Die Eulenloch Hexen sind eine Gruppe der Schömberger Narren, die vor 25 Jahren gegründet wurde. Aktuell sind rund 40 aktive Hexen dabei, zur Zunft gehören auch noch der Hansel und neuerdings auch der furchterregende Eulenloch-Wächter, der über die wilden Hexen wacht.

Nur Bändel berechtigten zur Teilnahme

Am Dreikönigstag, dem traditionellen Beginn der schwäbisch-alemannischen Fastnacht, wird das Häas „abgestaubt“. Und dann werden die Bändel angeheftet, die offiziell zur Teilnahme an der Kampagne berechtigen.

Der Dreikönigstag ist auch Tauftag der Schömberger Hexen. Eulenloch-Wächter Michael Hofmann vorneweg, ge-



Die Hexentaufe bestanden haben die Junghexen Christin Holzwarth und Steven Kohrmann. Zusammen mit den Vorsitzenden der Schömberger Narren, Andreas Rosner und Katrin Hofmann, sowie fünf Hexenanwärterinnen stellten sie sich zum Erinnerungsfoto auf.

Foto: Bernd Helbig

leiteten die Vorsitzenden der Schömberger Narren, Katrin Hofmann und Andreas Rosner, die beiden Hexenanwärter Christin Holzwarth und Steven Kohrmann vors Tribunal und platzierten sie auf Stühlen vor

der versammelten Hexenschar. Mit dabei waren auch Gastabordnungen der Pforzheimer „Lumba Diera“, der „Turmhexen“ aus Bad Liebenzell, „Schedderles Hexen“ aus Eutingen und der „Böselsber-

ger G'schdalda“ aus Bieselsberg. Nachdem sie ihr Probejahr absolviert hatten, standen für die Kandidaten noch einige Prüfungen an. Die Hexenprüfung ist eine umfangreiche Prozedur. Schon am Vormittag

waren die beiden unterwegs, um Aufgaben zu erledigen. So mussten sie unter anderem die 500 Stufen des Aussichtsturms erklimmen und im Ort Klinken Putzen, um Spenden zu sammeln für die Kinderklinik Schömberg.

Das Hexenmahl hat es in sich

Vor versammelter Mannschaft stellten sich die Kandidaten vor und nannten ihre Gründe, warum sie Hexen werden wollen. Danach war ein Hexenmahl angerichtet, das es in sich hatte. Das Dinner für zwei Anwärter begann mit Tomatensaft und Tabasco als Aperitif, da tränkten schon mal die Augen. Weiter ging es mit einem großen Teller Algensalat. Schließlich folgte als Hauptgericht ein Teller Kutteln. Damit hatten beide merklich zu kämpfen. Als Dessert gab es rohes Ei mit Zucker.

Auch nicht gerade ein Leibgericht, aber beide würgten die glibberige Masse hinunter und damit war die Prüfung fast geschafft. Nun hatten aber auch die versammelten Hexen bei der Aufnahme ein Wörtchen mitzureden. Und auf Nachfrage der Vorsitzenden taten diese lautstark ihre Zustimmung kund. Andreas Rosner verlas die elf Narrengelübte und eine letzte Prüfung war es, schaurig zu gurren und wilde Purzelbäume zu schlagen.

Auch das ging in Ordnung und unter „Narri-Narro“ und „Eule'loch – Hexe'loch“-Rufen wurden die beiden offiziell in die Reihen der Hexen aufgenommen. Vorgestellt wurden auch fünf neue „Hexen-Azubis“, die jetzt ihr Anwärterjahr beginnen und nach der Probezeit am nächsten Dreikönigstag ihre Hexenprüfungen ablegen werden.